English version below

CfP: Nachwuchsworkshop „Der Centralverein als Teil des deutsch-jüdischen Kultursystems?", 7.-8. Dezember 2016

Tagungsort: Goethe-Universität Frankfurt am Main

Organisiert von Rebekka Denz (Vereinigung für Jüdische Studien e. V.) und Tilmann Gempp-Friedrich (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Eine Kooperation der Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und der Vereinigung für Jüdische Studien e. V.

Die Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und die Vereinigung für Jüdische Studien e. V. veranstalten vom 7. – 8. Dezember 2016 den Nachwuchsworkshop mit der Fragestellung „Der Centralverein als Teil des deutsch-jüdischen Kultursystems?".

Shulamit Volkovs Ausführungen über das „jüdische Projekt der Moderne" folgend „[waren] [a]m Ende des 19. Jahrhunderts […] die meisten Juden in Deutschland sicher nicht mehr Teil der alten jüdischen Welt; aber sie waren auch nicht so völlig mit ihrer neuen Umgebung verschmolzen, wie sie oft glauben wollten. Die meisten von ihnen lebten in einer dritten Sphäre, die sich während des Jahrhunderts langsam entwickelte. Sie lebten in ihrem eigenen deutsch-jüdischen Kultursystem." (Shulamit Volkov: Die Erfindung einer Tradition, in: Das jüdische Projekt der Moderne, München 2001, S. 118–137, hier: S. 123). Diese Idee wurde spätestens von Michael Brenner in die „Jüdische Kultur in der Weimarer Republik" erstmals anschaulich aus dekliniert.

Der geplante Workshop knüpft an diesen Forschungen an. Er setzt beim Ineinandergreifen von Rückgriff auf jüdische Tradition bei gleichzeitiger Neuschaffung eines weit gefächerten deutsch-jüdischen Kulturnetzes innerhalb einer modernen säkularen Umgebung an. Im Mittelpunkt soll der von 1893 bis 1938 bestehende „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens" (C. V.) stehen, der sich zu der größten deutsch-jüdischen Organisation seiner Zeit entwickelte. Der C. V. befand sich in dem eben formulierten Spannungsfeld von Rückgriff und Neuschaffung. Auch lassen sich seine Selbstverortung und Tätigkeit mit diesen Begrifflichkeiten näher bestimmen und seine Ideologie besser fassen. Die Veranstaltung setzt an der These an, dass sich der Verein als ein zentrales Element des deutsch-jüdischen Kultursystems von der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert bis kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges verstehen lässt und sich auch selbst so verstand. Denn schon bald nach der Gründung als reiner Abwehrverein wurde deutlich, dass der C. V. Teil des aufkommenden jüdischen Kulturlebens (Gründung von jüdischen Bibliotheken, Lehrhäusern und Geschichtsvereinen, vom Jüdischen Frauenbund, von jüdischen Sportvereinen und vielem mehr) um die Jahrhundertwende war. Und spätestens 1918 machte das Paul Rieger mit seinem Ausspruch: „Der C. V. ist nicht nur eine Abwehrvereinigung, er ist ein Kulturverband." explizit.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen die Präsentationen des wissenschaftlichen Nachwuchses ebenso wie der fachliche Austausch und damit die Vernetzung untereinander. Die Veranstaltung richtet sich an Junior Scholars, die sich mit Aspekten des deutsch-jüdischen Kultursystems beschäftigen und die in ihre Forschung die Geschichte des Centralvereins einbeziehen. Es werden aber auch ausdrücklich jene Doktorandinnen, Doktoranden und Postdocs um Bewerbung gebeten, in deren Forschungsprojekt der Centralverein nicht im Vordergrund steht, die aber für ihren Präsentationsvorschlag Berührungspunkte mit dem

Centralverein eigens in den Blick nehmen wollen. Möglich sind beispielsweise Vorträge, welche

– die Fragestellung des Workshops „Der Centralverein als Teil des deutsch-jüdischen Kultursystems?" dezidiert in den Fokus rücken;

– die Geschichte des Centralvereins näher beleuchten;

– organisationshistorische, strukturelle oder thematische Aspekte des Centralvereins im Vergleich mit anderen (jüdischen) Organisationen im nationalen und internationalen Kontext untersuchen;

– auf Quellen aus dem Presse- und Publikationswesens des Centralvereins beruhen;

– die Biographie einer im Centralverein aktiven Person in den Blick nehmen.

Wir laden alle Interessenten und Interessentinnen dazu ein, bis zum 24. Juli 2016 Themenvorschläge für eine Kurzpräsentation einzureichen. Pro Vortrag sind 15 Minuten individuelle Präsentationszeit vorgesehen, auf die jeweils eine offene Diskussion im Plenum (15 Minuten) folgt. Bei Interesse senden Sie bitte an die unten angegebene Kontaktadresse ein Exposé des Vortrags (max. 400 Wörter) und einen tabellarischen Lebenslauf (max. 2 Seiten).

Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.

Vorbehaltlich der Finanzierungszusage können Reise- und Unterkunftskosten übernommen werden, sollte die Heimatinstitution dafür keine Mittel zur Verfügung stellen.

Ihre Bewerbungsunterlagen und Anfragen richten Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse: *centralverein@gmail.com.*

CfP: Workshop for Young Scholars: "The Centralverein as a part of the German-Jewish cultural system", 7-8 December 2016

Venue of the workshop: Goethe-University Frankfurt am Main

Organizers: Rebekka Denz (Association of Jewish Studies e. V.) and Tilmann Gempp-Friedrich (Goethe-University Frankfurt am Main)

A cooperation between the Martin-Buber-Chair in Jewish Thought and Philosophy (Goethe-University Frankfurt am Main) and the Association of Jewish Studies e. V.

During the 07-08.12.2016 the Martin-Buber-Chair in Jewish Thought and Philosophy (Goethe-University Frankfurt on the Main) and the Association of Jewish Studies e. V. will host a workshop for young scholars under the title "The Centralverein as a part of the German-Jewish cultural system".

Following the remarks of Shulamit Volkov about the "Jewish project of modernity" (j*üdisches Projekt der Moderne*) most Jews in Germany at the end of the 19th century were not part of the old Jewish world any more. But though they were not as completely merged with the new environment as they often wanted to believe. The majority of them lived in a third sphere, which had slowly developed during the 19th century. They lived in an own German-Jewish system of culture. (Shulamit Volkov: Die Erfindung einer Tradition, in: Das jüdische Projekt der Moderne, Munich 2001, pp. 118–137, p. 123) This idea was implemented by Michael Brenner in his book "The Renaissance of Jewish Culture in Weimar Germany".

The workshop departs from this line of thought.

Our workshop will focus on the ”Central Association of German Citizens of Jewish Faith” (C. V., *Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens*), which existed between 1893-1938 and became the largest German-Jewish organization in the Weimar Republic. Shortly after its foundation as an ”*Abwehrverein”* (defense organization) the C. V. played a central role in the emerging Jewish cultural life. It established Jewish libraries, education centers (*Lehrhäuser*), historical societies, sport clubs and the League of Jewish Women (*Jüdischer Frauenbund*). In 1918 Paul Rieger stated that: ”The C. V. is not only a defense organization, but a cultural association.”

Through its activities the C. V. stood in the center of a conflict between the need to maintain Jewish tradition and reinvent it in a secular framework. This process of recourse on the one hand and recreation on the other stood at the center of the C. V. ideology. The workshop will examine the central and conflictual role of the C. V. within the cultural life of German Jewry at the turn from the 19th to the 20th century and up to the beginning of the Second World War.

The workshop will contain presentations of young scholars who examine different aspects of the German-Jewish cultural system and give account to the place of the C. V. within that system. Graduate students and Post docs who are not addressing the C. V. in their central projects but wish to present a paper on the relevant topic are also welcome to submit their applications. Possible topics for presentations are:

–The history of the Centralverein.

– Organizational, structural or other aspects of the C. V. in comparison with other Jewish organizations in a national or international context.

– Recourse of sources of the press and publications of the Centralverein.

– Biographies of persons who were active in the C. V.

Every participant of the workshop would present a 15 minutes paper which would be followed by a discussion. Applications to the workshop should include an abstract (up to 400 words) and a short CV.

Please send your applications before 24.07.2016 to: *centralverein@gmail.com*.

The workshop languages are German and English.

Pending on a successful application for funding, we may be able to offer to cover travel expenses and accommodation for the speakers who's institutions would not be able to cover the costs.